

An abstract painting with a vibrant color palette including yellow, orange, red, blue, green, and black. The composition is dominated by thick, expressive brushstrokes. A large, bright green shape, resembling a stylized figure or a calligraphic stroke, is the central focus. It has several horizontal white brushstrokes across its middle. The background is a mix of warm and cool tones, with a large red area on the right and a blue area on the left. The overall style is gestural and energetic.

Besucherinformation

Alexander Lieck
Mein Europa

24.02.–
06.05.2018

kunst
verein
hannover

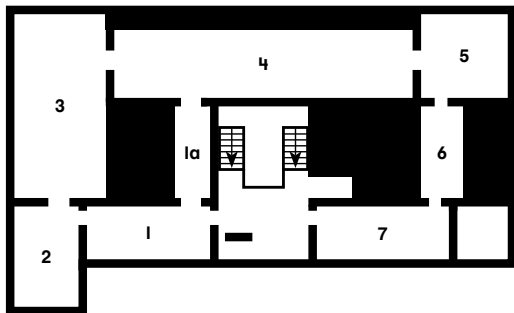
Alexander Lieck

Mein Europa

24.02.–

06.05.2018

Mit der Einzelausstellung »Mein Europa« zeigt der Kunstverein Hannover erstmalig einen Überblick über das Werk von Alexander Lieck (*1967 in Berlin, lebt in Berlin). Für seine Ausstellung wurden rund neunzig Arbeiten zusammengetragen, die zum Flanieren in den Räumen einladen. Die Arbeiten thematisieren auf eine erstaunlich poetische und bisweilen humorvolle Weise das Bild an sich. Sie vermitteln keine konzeptuellen oder kontextuellen Referenzen, sondern fordern das Sehen des Betrachtenden selbst.



Das Hauptmedium von Alexander Lieck ist seit rund dreißig Jahren die Malerei, also dasjenige Medium, mit dem kulturhistorisch alle bildnerische Darstellung begonnen hat. Die Spur der Geste wird in seinen meist mit Öl auf Leinwand hergestellten Arbeiten verhandelt. Es geht Lieck nicht um die Herstellung eines meisterhaft illusionistisch perfekten Bildes, sondern vielmehr darum, Raum zu lassen und eher skizzenhaft Gedanken auf die Bildfläche zu übertragen. Das Trägermedium kann dementsprechend ebenso ein dreidimensionales Objekt oder Kartonage sein.



»Russisches Billard«, 2009
Holz, Kunstharzlack, Schrauben
154 x 111 x 4 cm

»Stroke«, 2014
Öl auf Leinwand
90 x 80 cm

»Kopf 2«, 2018
Lack und Öl auf Wellpappe
180 x 180 cm



»T green«, 2015
Bleistift und Öl auf Leinwand
155 x 150 cm



»T red«, 2015
Bleistift und Öl auf Leinwand
142 x 145 cm



»Untitled (from T)«, 2015
Bleistift und Öl auf Leinwand
142 x 145 cm

Courtesy Galerie Joseph Tang, Paris und der Künstler

Foto: Raimund Zakowski

Vor allem in dem in seinem Œuvre dominierenden Medium der Ölmalerei werden abstrakte Kompositionen geschaffen, die sowohl konstruktive als auch expressive Malweisen miteinander in Beziehung setzen. Beispielsweise illustrieren die Bilder »T red« und »Untitled (from T)« (2015) (Raum 3) Experimente mit der gleichen schlichten und klaren Form in verschiedenen Anordnungen und farblichen Umsetzungen. Auf mehreren weißen Leinwänden im ersten großen Oberlichtsaal des Kunstvereins erscheinen ein jeweils wiederkehrendes Motiv des Buchstaben »T« und ein Augenpaar mit einem unmittelbaren Blick in Richtung des Betrachters. Bei genauer Betrachtung sind Spuren der Vorzeichnung zu entdecken, die an einigen Stellen teilweise nicht vollständig mit Farbe ausgeführt ist. Zu den »T«-Bildern werden Variationen eines archaisch wirkenden Motivs des Baumstumpfs gehängt, die das serielle Spiel über die Bildräume hinweg – zwischen Variation und Fortsetzung – erweitern.

»Wenn Malerei noch vor kaum mehr als hundert Jahren das höchste Medium war, so ist sie heute das ordinärste Medium überhaupt, ein Standardmedium, dem immer der Makel des Dekorativen, des bloß Kommerziellen oder des Reaktionären, des Sentimentalistisch-Hobbyistischen anhaftet.«

(Zitat Alexander Lieck*)

Grundlegende Gedanken im Œuvre von Lieck liegen in der stetigen Auseinandersetzung mit Literatur, Filmen, dem Alltäglichen, aber auch der Kunstgeschichte selbst, die Eingang in seine Arbeiten findet. Eine Konstante bildet zum einen das Medium der Malerei, dessen Sinngehalt bei Lieck durch jedes neue Bild aufs Neue hinterfragt wird. Zum anderen spielt Sprache eine bedeutende Rolle in den Arbeiten des Künstlers.

Bereits der Titel der Einzelausstellung »Mein Europa« von Alexander Lieck eröffnet ein breites Assoziationsfeld von geografischen Zuweisungen und inhaltlichen Verbindungen, die Lieck gerade durch die Wahl der Titel seiner Werke (wie etwa: »The City«, 2014, »Arabia«, 2004 oder »Libelle«, 2014) auf poetische und beinahe ironische Art und Weise evoziert. Die Titel funktionieren im Grunde ähnlich wie die Malereien selbst: im Dazwischen von Ernst und Spiel. Der Griff zur Ironie ermöglicht eine Freiheit, das Geschaffene spielerisch in Frage zu stellen. Der Betrachter ist hierbei dazu ermutigt, nach Lust und Laune die Bilder geistig zu rekonstruieren, gliedern, ergänzen, assoziieren.

»Mein Europa« als subjektivistische Aussage oder aber verallgemeinerbares Bild dient als wunderbare Matrize, um sich eine eigene Kartog

grafie des Sehens zu eröffnen. So greift Lieck bei »Swiss Landscape« (2017) auf die Silhouette eines weiblichen Aktes zurück, der durch seine angedeuteten Konturen an eine Bergszenerie erinnert. Hierbei wurden die Umrisse zunächst mit Bleistift auf der Leinwand zwar vollständig vorskizziert, aber an vielen Stellen nie komplett »ausgemalt«. Im Falle von »Elephant and Italy« (2015) dient die auffällige geografische Form Italiens als Hintergrund, welche jedoch radikal abgebrochen wird, um der figürlichen Darstellung eines Elefanten zu weichen. Das Fragmentarische und Unvollendete wird weder verschwiegen noch verdeckt, im Gegenteil ist es das bewusste Offenlegen des künstlerischen Prozesses, der zentral thematisiert wird und der immer wieder vor den Augen des Betrachters nachvollziehbar zugrunde liegt.



»Elephant and Italy«, 2015
Bleistift, Filzstift, Öl auf Leinwand
90 x 90 cm



»Swiss Landscape«, 2017
Öl auf Leinwand
105 x 125 cm

»Zum Zweifeln ist Malerei gut.«

(Zitat Alexander Lieck*)

Stilistische Rauheit, exzessiver und spielerischer sanfter Farbauftrag sind neben eklektischen Vorgehensweisen in den Werken von Alexander Lieck zu finden: so auch bei »**Le Pic La Pipe la Jambe**« (2014), »**Der Verräter / The Traitor**« (2016) (Raum 2) oder »**La Nationale**« (2013) (Raum 1a). Beim Ersteren bestechen die grellen Farben eines dynamischen Farbauftrages, welcher im Kontrast zu den geometrischen Formen steht. Die Andeutung einer Gliederung und Strenge wird gemildert und geht stattdessen über in eine spannungsgeladene Komposition. Ähnliches passiert bei »**La Nationale**«, bei dem im Zentrum des Bildes gemalte horizontale Linien die großflächigen Farbbarragements aufbrechen und sich die Lineamente im Bildraum verlieren. Wie bei jeder der Arbeiten lohnt sich ein näherer Blick auf die Bildoberfläche: nicht selten sind Bilder, die sich unter der Oberfläche verbergen, zu entdecken und lassen sowohl den performativen Akt des Malens als auch die denkende Handlungsausübung des Künstlers erahnen, der alleinig derjenige ist, der entscheidet, ob ein Bild fertig ist oder eben noch nicht.

»Malerei ist ein performatives Medium, die Formulierung geschieht während der Ausübung.« (Zitat Alexander Lieck *)

Mit seiner künstlerischen Haltung steht Alexander Lieck in einem kunsthistorischen Umfeld von Künstlern wie beispielsweise **Michael Krebber** (*1954 in Köln), der sich mit den Grenzen und Möglichkeiten der Malerei auseinandersetzt, ohne zwangsläufig immer in Form von Malerei zu operieren, und der heute als wichtiger Lehrer und einflussreiche Position wahrgenommen wird. Als Vorläufer ist insbesondere der belgische Künstler **Raoul de Keyser** (1930–2012) zu nennen, der bereits das gesamte Spektrum der Malerei und dessen Ausdrucksweisen zwischen Natur, Alltag und Kunstgeschichte erkundete. Ähnlich wie de Keyser lässt sich auch das Werk von **Walter Swennen** (*1946), der spätes-

tens durch eine Ausstellung im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen nun auch in Deutschland an Bekanntheit gewonnen hat, lesen als eines, das »aus der Komplexität des einzelnen Bildes, ohne Rücksicht auf Stil, Manier oder Genre zu nehmen« lebe, wie es im Text zur Ausstellung 2015 heißt.

Nach seinem Studium (Abschluss an der Rijksakademie in Amsterdam 1994) lebte Alexander Lieck in den Niederlanden und in Belgien, bevor er wieder nach Berlin zurückkehrte und Residenzstipendien in Düsseldorf (2004) und kürzlich in der Schweiz (Fabrik Burgdorf, 2017) antrat. Über seine konsequent fortgeführte singuläre Praxis hinaus hat Alexander Lieck mit Kolleg*innen kooperiert, so in jüngster Zeit mit **Olivier Foulon** (*1976 in Brüssel, lebt in Berlin). Die beiden zeigten Gemeinschaftswerke in den sie vertretenden Galerien in Paris und Köln. Ihre gemeinschaftlich entwickelte Serie mit dem ironisch lesbaren Titel »**Garcons**« (=Kellner, Jungen) besteht aus mehreren Malereien, in deren Zentrum ein mit Text bedrucktes weißes Blatt Papier collagiert wurde. Mittels dieser radikalen Geste treten Bild und Text innerhalb der Komposition in Beziehung. Im Wechselspiel von inhaltlichen Textebenen und formalen Gestaltungselementen erzeugen Lieck und Foulon eine Gesamtkomposition, welche die Kunst auf unterschiedlichen Ebenen befragt: Einerseits wird nichts geringeres als die Malerei selbst in Frage gestellt, ihr Fall verkündet und sie dabei verlacht. Andererseits geht es um Wahrhaftigkeit, die der Künstler anstrebt.

Gemeinsam mit Alexander Lieck wurde ein umfangreiches **Rahmenprogramm zur Ausstellung** (Termine s. umseitig) zusammengestellt, um insbesondere die Entwicklung der abstrakten Malerei ausgehend von der »New York School« der 1960er Jahre bis hin zu der Frage der Malerei in unserem heutigen Informationszeitalter 2.0 zu thematisieren. Alexander Lieck selbst verfasste 2013 einen grundlegenden Text zu seinem Werk und der Malerei, aus dem die hier erwähnten Zitate (*) stammen.

Programm zur Ausstellung

Künstlergespräch

mit **Alexander Lieck** und
Kathrin Jentjens

(Kunsthistorikerin / freie
Kuratorin, Düsseldorf)

Mi. 2.5., 19.00 Uhr

Vorträge

Mi. 14.3., 19.00 Uhr

**Painting 2.0 – Malerei im
Informationszeitalter**

Tonio Kröner (Projektmit-
arbeiter, Museum Brandhorst,
München)

Fr. 13.4., 19.00 Uhr

**Bad Painting –
Bad Photography**

Francisco Vogel (Lehrbeauf-
tragter Universität Hildesheim /
Kurator Kunstverein Hildesheim)

**Ein Vortrag organisiert vom
Kunststoff-Team. Offen für
alle Altersgruppen**

Kosten: 3 € / kostenfrei für
Mitglieder

Edition

Zur Ausstellung erscheint
eine Edition.

Videorundgang

Virtuelle Führung auf dem
Tablet im Kunstverein oder
per QR-Code auf dem eigenen
Smartphone.

Filmvorführungen zur Ausstellung im Kino im Künstlerhaus

jeweils mit Einführung
von Alexander Lieck

So. 11.3., 18.00 Uhr

Painters Painting

Regie: Emile de Antonio,
USA 1972, Originalfassung,
16 mm, 116 Min.

So. 8.4., 18.00 Uhr

Radio No Jikan

Regie: Mitani Kōki, Japan 1997
Original mit deutschen
Untertiteln, 35 mm, 104 Min.

Open Space

**während der Ausstellungs-
laufzeiten jeden Freitag
zwischen 15.00 und 18.00 Uhr
geöffnet**

Die Mitmach-Werkstatt mitten
in der Ausstellung für alle Alters-
gruppen. In thematischer An-
knüpfung an die Ausstellungen
werden wöchentlich jeweils
andere künstlerische Techniken
angeboten.

Materialgebühr je nach
Programm bis zu 3 € pro Person

Führungen

Dialogführung

Mi. 28.3., 19.00 Uhr

mit **Kathrin Dittmer** (Leiterin
Literaturhaus Hannover)

Kuratorische Führungen

Mi. 28.2., 19.00 Uhr

mit Kathleen Rahn (Direktorin)

Mi. 4.4., 19.00 Uhr

mit Kathleen Rahn (Direktorin)

Sonntagsführung

wöchentlich um 15.00 Uhr

Feiertagsführungen

**Karfreitag, Ostersonntag
und -montag jeweils um
15.00 Uhr**

Augenschmaus im Kunstverein

mittwochs um 12.30 Uhr

Kurzführung zur Mittagspause

Führungen für Menschen mit Hörschädigung

Mi. 14.3., 15.00–17.00 Uhr

So. 15.4., 14.00–16.00 Uhr

So. 29.4., 14.00–16.00 Uhr

Anmeldung unter:
vermittlung@kunstverein-
hannover.de
Max. 12 Teilnehmer*innen

Kunstparkett

Kunstkontakte

Unser Programm für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Kunstsalon

Mo. 16.4., 19.00 Uhr

Generalgouverneur und Vizekönig: Herzog von Cambridge (1774–1850)

Neue Erkenntnisse zu einem der Gründer des Kunstvereins Hannover

Ein Vortrag von Dr. Eva Catherina Heesen
(Historikerin)

Sophie's Afterwork

Zum Feierabend Kunst genießen

Do. 26.4., 19.00 Uhr

Teilnahme:
20 € / 15 € für Mitglieder

Anmeldung bis So. 22.4.

Atelierbesuch

Mo. 23.4., 18.00 Uhr

Feldzeichnungen

Besuch des Ateliers Gramophon mit den Künstler*innen **Jörg Hufschmidt** und **Ulrike Schoeller**

Exklusiv für Mitglieder!
Begrenzte Teilnehmerzahl

Anmeldung bis Do. 19.4.
unter
mail@kunstverein-hannover.de

Kunsttauchkurse

Spielerisches Eintauchen in die Ausstellung mit Künstlerinnen

Für Kinder im Alter
von 5 bis 8 Jahren

Sa. 3.3., 12.00–13.30 Uhr

Der Rabe, die Pfeife, die Hand

Sa. 17.3., 12.00–13.30 Uhr

Raumfarben

Sa. 14.4., 12.00–13.30 Uhr

Auf leisen Pfoten malen

Sa. 28.4., 12.00–13.30 Uhr

Lassokunst

Für Kinder im Alter
von 8 bis 11 Jahren

Sa. 3.3., 14.30–16.00 Uhr

Bad Taste

Sa. 28.4., 14.30–16.00 Uhr

Können Bilder riechen?

Teilnahme inkl. Materialkosten:
5 € / 3 € für Mitgliederkinder
Anmeldung unter vermittlung@kunstverein-hannover.de

Osterferien-Workshops siehe Extraflyer

Schulprogramm

Der Kunstverein bietet im Rahmen der Ausstellung verschiedene kreative Workshop-Formate für alle Schulformen der Klassenstufen 1–13 an.

Teilnahme inkl. Materialkosten:
2,50 € pro Schüler*in
Dauer: 120 Min.

Anmeldung und Information unter vermittlung@kunstverein-hannover.de

Informationsabend für Lehrkräfte

Mi. 28.2., 18.00 Uhr

Kunststoff

Das Forum für Auszubildende, Studierende und junge Kunstinteressierte im Alter von 18 bis 30 Jahren.

Fr. 2.3., 19.30 Uhr

Kunststoff Goes Instagram

Insta-Walk durch die Ausstellung.

Kosten: 3 € / kostenfrei für Mitglieder

Fr. 20.4., 17.00 Uhr

Mein Hannover

Mit der eigenen Kamera Hannover entdecken und festhalten.

Kosten: 3 € / kostenfrei für Mitglieder

Kunstverein Hannover

Sophienstraße 2

D-30159 Hannover

T: +49(0)511.16 99 278-0

F: +49(0)511.16 99 278-278

mail@kunstverein-hannover.de

www.kunstverein-hannover.de

Öffnungszeiten

Dienstag–Samstag

12.00–19.00 Uhr

Sonn- und Feiertag

11.00–19.00 Uhr

Karfreitag, Ostersonntag

und -montag

30. März, 1. und 2. April 2018

11.00–19.00 Uhr

Bibliothek

mittwochs

11.00–13.00 Uhr

Eintritt

6€/ermäßigt 4€/

Mitglieder frei

Führungen und Veranstaltungen sind im Eintrittspreis inbegriffen, für Mitglieder des Kunstvereins Hannover frei.

Veranstaltungseintritt für Mitglieder anderer Kunstvereine (ADKV) ermäßigt.

Die Ausstellung wird gefördert durch



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

VHV STIFTUNG /



Stiftung
Kunstverein
Hannover



Freundeskreis
Kunstverein
Hannover

Der Kunstverein wird vom Kulturbüro der
Landeshauptstadt institutionell gefördert

Landeshauptstadt | Hannover | Kulturbüro

Den freien Freitag ermöglicht

